

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig. Bernsdorf, Müsdorf, St. Gauden, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rabschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

Nr. 97.

Sanpftinfektionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk.

69. Jahrgang

Dienstag, den 29. April

Verbreitetste Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 Mk. durch die Post bezogen 42 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Strasse 6, in Postämtern Postboten, sowie die Kundenträger entgegen. — Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeit mit 20, für auswärtsige Besteller mit 30 Pfg. berechnet. — Reflektierte 60 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Lichtenstein.

Veräuchterter Fischspeck. D. L. M. R., Abschn. 46, Nr. 896—928 bei Reinhold, Nr. 929—965 bei Weiß, Nr. 966—998 bei Köfchner, Nr. 999—1035 bei Frankenberger, Nr. 1036—1065 bei Mirus, Nr. 1066—1088 bei Madlo. 1/4 Pfd. 1.30 Mk.

Ab 1. Januar 1920 ist das **Stadtpark-Restaurant** nebst geräumiger Terrasse, Gondelteich — im Winter Eisbahn — und Insel mit Kolonnade zu verpachten.

Pachtgesuche sind bis zum 20. Mai dieses Jahres einzureichen beim **Stadtrat zu Lichtenstein.**

Bezirksverband.
R.-L.-Nr.: 2403. Co.

Die von den Landwirten des Bezirks beim Bezirksverband bestellten **Saatweizen, Ackerbohnen und Erbsen** sind eingetroffen und können

gegen Vorlegung entsprechender Saatkarte bei der Samenhandlung **W. Köfner, Glaucha**, Bahnhofstraße, bezogen werden. Die Gemeinden werden auf den Gebrauch der **Sammelsaatkarte** hingewiesen.

Glaucha, am 26. April 1919.
Amtshauptmann **Frhr. v. Welck.**

Zur **Bekämpfung des Fleckfiebers** sind bis auf weiteres alle **öffentlichen Herbergen und deren Schlafgäste** regelmäßig auf **Kleiderläufe** zu untersuchen. Verlaufte Besucher sind alsbald zu entlausen. In allen öffentlichen Herbergen ist durch Anschlag auf die Gefahren der Verlausung und des Fleckfiebers hinzuweisen. Den Gesundheitspolizeibehörden wird die Durchführung und Ueberwachung dieser Maßregel besonders zur Pflicht gemacht. 557 IV M.
Dresden, den 19. April 1919.

Ministerium des Innern.

Kurze wichtige Nachrichten

* Die Erregung gegen Wilson über die beabsichtigte Auslieferung Südtirols mit Bozen und Meran an Italien nimmt in Deutsch-Oesterreich zu.

* Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus Paris gemeldet, daß den Deutschen eine Frist von 14 Tagen zur Volksabstimmung über den Friedensentwurf zugestanden werden wird.

* Zur Ermittlung des Mörders Neurings sind 10000 Mark Belohnung ausgesetzt.

* Die Regierung gibt bekannt, daß keinerlei jüdisches Schiffsmaterial an die Tschechen verkauft worden ist.

* Ueber Hans Bayern hat die Regierung Hoffmann den Kriegszustand verhängt.

* In Bremen ist es neuerdings zu Schieberereien gekommen; außerordentliche Kriegsgerichte sind eingesetzt worden.

* Die internationale Sozialistenkonferenz wurde in Abwesenheit der deutschen Mehrheitssozialisten eröffnet und beschränkte sich zunächst auf die Prüfung des Programms.

* Die kriegsgerichtliche Hauptverhandlung gegen die an der Tötung des Dr. Karl Liebknecht und der Frau Rosa Luxemburg beteiligten Personen ist auf Donnerstag, den 9. Mai festgesetzt.

* Vor dem Landgericht Dresden begann am Freitag der Prozeß gegen einige Dresdner Kommunisten, vornehmlich gegen den Kommunistenführer und früheren Reichstagsabgeordneten Kühle.

* Eine Kommunistenversammlung in Duisburg hat, wie der „Vorwärts“ meldet, erneute Gewaltmaßnahmen beschlossen. Darauf wurden 13 der kommunistischen Führer festgenommen. Auch andere Meinungen deuten auf nahe bevorstehende Putzche hin. Ueber Duisburg-Beef ist der Belagerungszustand verhängt worden. — In Düsseldorf sind die städtischen Arbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten.

* Die Generaldirektion der Vereinigten Königs- und Laurahütte hat nach einer Meldung aus Katowitz den Arbeiter- und Beamten-Ausschüssen eine Mitteilung zugestellt, wonach sie die Schließung der Betriebe bis zum 30. d. M. vorbereiten sollen.

* Der seit dem 13. April als Oberbefehlshaber für das Gebiet des Freistaates Sachsen bestellte Landtagsabgeordnete Kirchhoff-Dresden ist am Sonntag zum Minister für Militärwesen berufen worden.

Worte zur rechten Zeit!

Am Sonntag fand in Berlin auf Veranlassung des Reichsverbandes Ostschub eine Protestkundgebung gegen die Verstärkung Deutschlands statt.

Als erster Redner sprach der preussische Minister des Innern Heine. Er betonte nachdrücklich, daß wir nur einen Frieden auf uns nehmen können, der vom freien Willen des Volkes gutgeheißen werde. Wenn die Feinde die Absicht haben, uns einen

tatfrieden vorzulegen, so hätte statt einer großen Friedensdelegation, wie sie jetzt nach Versailles reist, ein Feldjäger zur Abholung genügt. Nicht nur die feindlichen Staatsmänner, sondern auch die Massen der Völker, an die wir appellieren, überhören die Stimme der Gerechtigkeit. Niemals darf die Welt vergessen, daß wir den Waffenstillstand auf der Grundlage der 14 Punkte Wilsons abgeschlossen haben. Ihren wichtigsten Punkt das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist. Völkerverbund und Friede werden unmöglich, wenn wir vergewaltigt werden. Deshalb protestieren wir gegen die Abtretung deutscher Gebiete. Im Osten sei die Grenze dort zu ziehen, wo deutsche Kultur und deutsche Arbeit den Ausschlag geben. Die Franzosen sollten wissen, daß wir auch dann nicht schwach sind, wenn wir jetzt nicht kämpfen.

Wir würden unsere Kräfte zusammenraffen und nicht eher ruhen, bis das große Unrecht wieder gutgemacht ist das man uns jetzt aufzwingen will, und ein Volk, das für seine nationale Ehre und Existenz schaff, ist unüberwindlich.

In der Zeit, in der uns der äußere Feind bedroht, müssen vor allem alle inneren Kräfte zusammengeschlossen werden. Wer das deutsche Volk hindert, die künftige Entschlossenheit zu bestellen, wer die Arbeiter, die Bergwerke und die Industrie lahmlegt und frivole Egoismus hervorruft, der zerstört das deutsche Volk. Wer verlangt, daß der Grenzschutz aufgelöst werde, begeht Landesverrat. Es gibt jetzt nur ein großes deutsches Interesse: dafür zu sorgen, daß uns Freiheit, Einheit und nationale Unversehrtheit erhalten bleiben.

Nach dem Minister wies der Abgeordnete Paffendorf unter anderem darauf hin, daß die Schuldfrage auch von einem Staatsgerichtshof juristisch nicht entschieden werden könne. Nur die Weltgeschichte werde das Urteil fällen.

Dann wandte sich auch der Abgeordnete Dr. Pfeiffer gegen eine Vergewaltigung Deutschlands und forderte vor allem die Herausgabe der Befreiungen und der Kolonien, an denen deutsches Blut und deutsche Arbeit haften. Komme der Weltfrieden, so werde auch die Stunde kommen, wo wir uns zurückholen, was man uns jetzt rauben will. Das sei keine Kriegsbegeisterung, sondern Notwehr. Denn wenn Deutschland zerschmettert werde, so ist die Bahn frei für die Weltrevolution. Wenn uns der 10. Mai vielleicht den Gewaltfrieden aufzwingt, nur weil am 10. Mai 1871 der Frankfurter Friede geschlossen wurde, dann muß ein Bündnis aller Deutschen abgeschlossen werden, die sich zusammenfinden im Vertrauen auf deutsche Kraft.

Nachdem noch der Abgeordnete Weinhäuser im Namen Westpreußens gegen einen ungerechten Frieden Stellung genommen hatte, wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der der Wille des deutschen Volkes nach einem gerechten Frieden im Sinne des Völkerverbundes ausgedrückt wurde.

Generallstreik in Oberschlesien.

Breslau, 27. April. In Gleiwitz ist heute nachmittag der Generallstreik proklamiert worden. Die Arbeiter in den großen Elektrizitätswerken haben sich dem Generallstreik angeschlossen, so daß der größte Teil des Industriebezirks ohne Licht und ohne Kraft ist. Die Oberschlesische Straßen-eisenbahn, die den ganzen Industriebezirk durchquert, mußte den Betrieb einstellen. Die Gleiwitzer Hütten feiern ebenfalls. In den späten Nachmittagsstunden haben sich die Eisenbahner dem Streik angeschlossen, so daß der Güterverkehr ruht. Der Personenverkehr wird noch notdürftig aufrechterhalten. Die Forderungen der Streikenden sind außer Bezahlung der Streikschichten rein politischen Charakters und betreffen sofortige Entfernung des Grenzschutzes, Aufhebung des Belagerungszustandes, Auflösung der Freiwilligenkorps, Bereitstellung der Kasernen zu Wohnungen und Freigabe der staatlich benutzten Wohnräume zu Wohnzwecken. Die weitere Ausdehnung des Streiks wird befürchtet. Zurzeit ist eine Streikleitung, mit der verhandelt werden könnte, noch nicht vorhanden. Ob der gesamte Güterverkehr von Oberschlesien einschließlich des Kohlenverkehrs eingestellt werden muß, wird sich in kurzer Zeit entscheiden.

Deutsches Reich.

Berlin. (Die Friedensdelegation.) Die Liste der Mitglieder der voraussichtlich am 27. und 28. April von Berlin nach Versailles abreisenden deutschen Friedensdelegation ist nunmehr fertiggestellt und der französischen Regierung notifiziert worden. Die Abreise der deutschen Friedensdelegation wird in drei Teilen erfolgen. Ein Vorzug wird die höheren Verwaltungsbeamten, die Pressevertreter und das Bureaupersonal aufnehmen. Am Montag gehen zwei weiterezüge nach Versailles, mit dem ersten reisen die deutschen Hauptdelegierten, mit dem zweiten die übrigen Delegierten.

(Kriegsbeschädigte und Reichsregierung.) Zwischen der Regierung und den großen Verbänden der Kriegsbeschädigten hat am 25. April unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Besprechung stattgefunden. Den Vertretern der Kriegsbeschädigten konnte mitgeteilt werden, daß die geforderten Maßnahmen zum größten Teil schon begonnen sind oder in nächster Zeit begonnen werden. Auch hinsichtlich der sofortigen Hilfe konnte die Regierung zusagen, daß man dem Recht der Forderungen gerecht zu werden versuche. Es wurde ein weitgehendes Einverständnis in der Besprechung erzielt. Eine ausführliche Antwort auf die Forderungen der Beschädigten ist am Sonntag übermittelt worden.

(Der Friedensantrag der französischen Sozialisten.) Der vom Pariser Sozialistenkongreß mit großer Mehrheit angenommene Antrag Faure ent-

Hät folgende Stelle: Die französische Republik bewilligt der deutschen einen ehrenvollen und gerechten Frieden und reicht dem deutschen Volke die Bruderhand. Die vernichtenden Ansprüche, die unter dem Vorwand der Wiedergutmachung dazu dienen sollen, das deutsche Volk zu versklaven, mißbilligt sie. Sie protestiert gegen die schamlose Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen, gegen die übertriebenen ökonomischen Forderungen und gegen die geradezu absurden Entschädigungsansprüche.

(Ein Zwischenfall in Stettin.) Sonntag vormittag war auf dem Schloßhof von kommunistischer Seite eine Versammlung einberufen worden, welche von mehreren tausend Personen besucht war. Als der kommunistische Redner zu sprechen begann, ertönten von allen Seiten der Versammlung Hochrufe auf die Regierung Ebert-Scheidemann. Gleich darauf wurden von Leuten in Soldatenuniform Handgranaten geworfen, durch welche ein Mann getötet und viele Personen verletzt wurden. Auf den Redner wurden Schüsse aus Armeerevolvern abgegeben, doch wurde er anscheinend nicht getroffen. Der Menschenmenge bemächtigte sich eine ungeheure Panik. Bei dem Gedränge nach den ziemlich engen Ausgängen wurden viele Personen, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, verletzt.

BS. Dresden. (Gegen Leipzig.) Von der Staatskanzlei des Gesamtministeriums wird folgendes mitgeteilt: Der große Arbiterrat zu Leipzig hat eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der er den Belagerungszustand in Leipzig für überflüssig erklärt und im Widerspruch zu den vom militärischen Oberbefehlshaber erlassenen Anordnungen bestimmt, daß die Polizeistunde auf 1/2 Uhr festgesetzt werde, und daß Versammlungen nicht angemeldet zu werden brauchen. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt die Staatsregierung etwaigen Aufsehensversuchen gegen die getroffenen Anordnungen mit aller Mitteln entgegenzutreten. Insbesondere werden die Strafverfolgungsbehörden Verstöße gegen die Gesetze und Anordnungen der zuständigen Stellen zur strafrechtlichen Ahndung bringen. Zudem kann bei der im eigenen Interesse den Gesetzen, den Verordnungen und Bekanntmachungen der Regierung und während der Dauer des Belagerungszustandes der Anordnungen des militärischen Oberbefehlshabers unweigerlich Folge zu leisten, wenn er sich nicht der Gefahr ernstlicher Strafen aussetzen will. Entschleunigungen über etwaige spätere militärische Maßnahmen gegen Leipzig werden davon abhängig sein, wie sich die zurzeit in Leipzig maßgebenden Parteien gegenüber den Anordnungen der Reichs- und Landesregierung verhalten werden.

(Annahme der Reichshilfe gegen München.) Mithin wird gemeldet: General Moehl, der bewährte Führer der 16. bayerischen Infanterie-Division, führt den Oberbefehl über sämtliche gegen München überziehenden Truppen. Die vom Reich angebotene militärische Hilfe gegen den Bolschewismus in Südbayern ist nunmehr von der bayerischen Regierung angenommen worden, nachdem sich sämtliche Parteien des Landtages damit einverstanden erklärt haben. Nach anderer Meldung soll Reichsminister Noske den Oberbefehl über die bayerischen Truppen selbst übernommen haben. Es wird aber nun auch höchste Zeit, die Spartakisten, die in ganz

Oberbayern in den letzten Tagen sich Erfolge sichern, verlassene Städte in ihren Besitz brachten, Lebensmittel stahlen, Bürger erschossen etc., zu Boden zu treiben. Inzwischen zeigt das Kommando des 3. Armee Korps feste Hand, ignoriert die spartakistische Forderungen und geht streng gegen die Umstürzler vor, die Führer der Unabhängigen wurden verhaftet, der Sportakusführer Schmitt, der sich widersetzte wurde von Sicherheitstruppen erschossen, sein Sohn, der ihm zu Hilfe eilte, schwer verwundet. Verhaftet wurde ferner die gesamte Eisenbahn-Kommission, das Rathaus und die öffentlichen Gebäude sind von Truppen besetzt. Es kommt vielfach zu blutigen Zusammenstößen.

Um Fiume.

Zürich, 27. April. Die neubegonnene militärische Ausrüstung der italienischen Grenze läßt militärische Sicherungsmaßnahmen Italiens in der Fiume Frage als wahrscheinlich annehmen.

Zürich, 27. April. Nach einem Mailänder Telegramm melden „Secolo“ und „Corriere della Sera“ aus Rom, daß die Fortsetzung der Entlassungen und Verlaubungen aus dem Heeresverband des italienischen Frontkorpers und der italienischen Marine eingestellt worden ist.

Lugano, 27. April. Nach hier eingetroffenen Berichten gleicht die Stimmung in Italien d. z. Beginn d. Weltkrieges. Von seiten nationalistischer Organisationen hat plötzlich eine lebhaftere Agitation für den Kampf um Fiume eingesetzt. In Rom, Mailand, und Turin wird eine riesige Propaganda für eine militärische Aktion Italiens zur Erledigung des Konfliktes betrieben. Das italienische Volk wird von neuem zu den Waffen gerufen, um die Lebensinteressen Italiens gegen die südslawischen Ansprüche zu verteidigen. Die Hauptträger dieser Bewegung sind auch diesmal die aus den Tagen vor der italienischen Intervention bekannten Faszi Nazionali, die alle Mittel anwenden, um die nationalen Leidenschaften zur höchsten Erregung zu steigern. In politischen Kreisen rechnet man mit der Wahrscheinlichkeit, daß der heute stattfindende Kronrat und der Ministerrat sich dem Trude der öffentlichen Meinung fügen und militärische Maßnahmen zur Besetzung Fiumes zu ordnen werden.

Die italienische Kammer und der Senat sind zum Dienstag, den 29. April einberufen. Eine große Anzahl Abgeordneter aller Parteien beschloß, einen einheitlichen Antrag über die nationalen Ziele Italiens einzubringen, nur die Sozialisten werden sich anschießen. Sie erlassen einen energischen Protest gegen die Politik der Regierung, die statt Italien durch Abweisung der Genesung zuzuführen, das Land der Gefahr eines neuen Krieges aussetzt. Nach dem Corriere dürfte die Wiederaufnahme der Kammerarbeiten sich auf eine einzige Sitzung und eine fast einstimmige Vertrauensklärung für die Regierung beschränken.

Aus Rab und Fern

Lichtenstein, den 28. April 1919.

Theater. Am Dienstag gibt die Direktion Lauterbach im Krystallpalast unter Herrn Paul Grosches künstlerischer Leitung das allgemein be-

kannte Schauspiel „Alt-Heidelberg“. Dieses Repertoirestück jeder Großstadttheater ist hinreichend bekannt, es wird auch hier großen Anklang finden. Wünschen wir d. Direktion ein ausverkauftes Haus.

Der Musikverein Apollo hielt am Sonnabend abend im „Goldnen Helm“ ein wohlgelungenes Frühjahrsvergügen ab, das zugleich als Begrüßungsfeier in größerem Rahmen für seine glücklich heimgekehrten Kriegsteilnehmer gedacht war. Da die geselligen Veranstaltungen des Vereins 5 Jahre lang geruht hatten, gab der Abend einen willkommenen Anlaß zum regen Besuche. Die stattliche Sängerschar bot ein vortreffliches Konzert, als Solisten erfreuten Frl. G. Baunack (Gesang) und die Herren Kantor Schulze und Lehrer Pöhld (Klavier). Dem unterhaltenden Teile schloß sich Ball an. Dem Verein, der in den letzten Wochen einen größeren Zuwachs an Mitgliedern erfuhr, ist es vergönnt, in diesem Jahre sein 25-jähriges Stiftungsfest zu begehen. Möge die „alte Treu“ auch den neuen Zeitabschnitt beleben, dann wird es um seine Zukunft gut bestellt sein.

Bezirks-Ertrag-Geld. Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die seit 31. März d. J. außer Verkehr gesetzten Ertragsgeldscheine des Bezirksverbandes Glauchau in Höhe von 5, 10 und 20 M. nur noch spätestens bis zum 30. dieses Monats bei den Sparkassen und Banken des Bezirks eingelöst werden. Die Bezirkskleingeldscheine von 10, 25 und 50 Pfennige bleiben in Geltung.

BS. 50jähriges Jubiläum. Am 14. Juni kann der Landesverband sächsischer Feuerwehren auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. In der am 22. Juni stattfindenden Sitzung des Landesauschusses mit den Vorsitzenden der Bezirksfeuerwehverbände wird des Jubiläums in einfacher Weise gedacht werden.

Zur Beachtung! Die sächsische Staatszeitung veröffentlicht in Nr. 95 die Bekanntmachungen des Wirtschaftsministeriums, betr. die Aufhebung über Säcke vom 8 und 15. April 1919, auf die wir an dieser Stelle hinweisen.

BS. Stockung in der Fischversorgung. Wie unser Vertreter im Pressebeirat des Landeslebensmittellandes erfährt, hat der Reichskommissar für Fischversorgung heute dem Wirtschaftsministerium mitgeteilt, daß unsere Fischdampferflotte voraussichtlich infolge Kohlenmangels für die nächsten drei Wochen stillliegen wird. Aus diesem Grunde wird es unmöglich sein, die für die Leipziger Messe geplante Sonderzuteilung von Fischen durchzuführen.

BS. Verbilligung der Auslandslebensmittel. Wie wir bereits mitteilten, sollen die von der Entente gelieferten Lebensmittel für die ärmere Bevölkerung zu Lasten der Wohlhabenden verbilligt werden. Seitens der Regierung ist in Aussicht genommen, die Preise für die ausländischen Lebensmittel nach dem Einkommen des Haushaltungsvorstandes zu bemessen, in der Weise, daß die Bevölkerung in vier Einkommensklassen eingeteilt wird. Die Grenzen der einzelnen Klassen stehen noch nicht fest. Sicher ist, daß das amerikanische Weizenmehl einheitlich für das ganze Land zum Preise von 2,22 Mark festgesetzt wird, während

Durch fremde Schuld.

Nachdruck verboten

Mutter Lehmann fuhr im Gespräch mit dem Bureauvorsteher fort:

„Aha seit vorrlichten Dienstagabend, da is er ja wie umjemandelt. Er kriecht mir nich mehr, macht ein brummitiges Gesicht, und wenn er lacht, sagt er mir nich Abje. Det is mir die fünf Jahre nich kassiert, wo id nu hier bin. Warum sagte er mir nich mehr Abje? Wat habe id denn verbrochen? Ist dache meine Arbeit, halte det Bureau in Ordnung und bin freundlich un liebevoll mit die Mandanten. Wat hat er jejen mir, Herr Bureauvorsteher?“

„Nichts, Mutter Lehmann“, sprach dieser lachend, „Nichts, verlassen Sie sich darauf, also setzen Sie sich keine Klauen in den Kopf und —“

„Nee, nee“, unterbrach ihn Frau Lehmann. „Wat id sehe, det sehe id! Und wissen Se, seit wann er so brummitig zu mir is? Seit der große Blonde mit dem Eibibart un mit det Monofel bei ihm war. Der gat mit verlasticht, verlassen Se sich bruff.“

Die unerwartete Erinnerung an Grote berührte Flemming nicht gerade angenehm, trotzdem aber lächelte er über die Naivität der alten Frau und erwiderte:

„Ich gebe Ihnen mein Wort, Mutter Lehmann, Sie sind vollständig auf dem Holzweg! Seien Sie versichert, daß der große Blonde gar keine Ahnung von Ihrem un so schätzenswerten Dasein hat, und daß, wenn der Herr Rechtsanwalt es Ihnen gegenüber an der gewohnten Aufmerksamkeit hat fehlen

lassen, dies ganz andere Gründe hat, die mit Ihrer Persönlichkeit gar nichts zu tun haben.“

„Na, wenn Se det meinen, denn bin id beruhigt“, antwortete Frau Lehmann. „Natürlich, für jeder Rechtsbegehrter wird ja manchmalmal och so alerlei in'n Kopf haben, wat nich stimmt.“

„Das weiß Gott“, sprach Flemming. „Also nicht vor unjut, Herr Bureauvorsteher. Apropos, wie wär's denn mit n frischen Seidel von drieben?“

„Nanu Mutter Lehmann“, erwiderte lachend Flemming, „in aller Herrgottsfröhe! Sie wollen mich wohl zum Einzer erziehen? Nichts zu machen!“

„Also später“, sprach die Alte. „Abje, Herr Bureauvorsteher.“

Damit schloß sie hinaus, um draußen sofort über das eben ankommende Personal herzufallen. „De Fieße bibich abtreten, meine Herrschaften, wenn id bitten derf!“

Flemming hatte heute mit schwerem Herzen das Bureau betreten. Auch ihm war die düstere Gemütsstimmung Wiemers nicht entgangen, und vielleicht noch mehr als diesem, hangte ihm vor dem heutigen Tag. Der Rittergutsbesitzer wat ihm, obwohl er sich keine Rechenschaft darüber ablegen konnte, von jeher unsympathisch gewesen, und es erschien ihm unfählich, daß der sonst so außerordentlich korrekte Rechtsanwalt sich von Grote zu einer Handlung hatte hinreißten lassen, die so ganz im Gegensatz zu seiner bisherigen, geradezu beispielhaften Geschäftsführung stand. Er mußte in dem Augenblick, als er die dreißigtausend Mark hin-

gab, nicht recht bei Sinnen gewesen sein. Seltsam — höchst seltsam!

Aus diesen trüben Gedanken wurde der Bureauvorsteher durch den Eintritt eines Schreibers aufgestört, der eine Anzahl Akten brachte, die er vor Flemming auf den Tisch legte.

„Bringen Sie die Papiere wieder in die Registratur, Meißner“, sprach der Bureauvorsteher, „wir verhandeln heute nicht.“

Der junge Mann sah ihn überrascht an. „Wir verhandeln nicht!“ wiederholte Flemming unwirsch. „Aber stehen Sie mich nicht, Herr Meißner? Ich rede doch deutsch!“

Herr Meißner hätte zwar gern gewußt, warum heute nicht verhandelt würde; aber da er begriff, daß der Herr Bureauvorsteher in sehr schlechter Laune war, zog er schweigend mit seinen Akten wieder ab, während sich Flemming in seine Arbeit vertiefte.

Sie ging ihm heute nicht so flink von der Hand, als sonst. Immer wieder fragte er sich im Stillen: „Ob die Sache wohl glatt abgeht?“

Endlich, gegen 10 Uhr, vernahm er Schritte im Privatbureau nebenan.

„Er ist da“, flüsterte er leise vor sich hin. „Na, ihm mag auch nicht besonders gut zumute sein.“

Einige Minuten noch wartete er, dann ging er zu seinem Chef hinüber, dessen blaßes, übernatürliches Gesicht ihm belehrte, daß er sich über Wiemers Gemütsstimmung nicht getäuscht hatte.

„Guten Morgen, Flemming!“ empfing den Eintretenden der Rechtsanwalt. „Ist etwas Besonderes mit der Post gekommen?“

Fortsetzung folgt

Die Preise für die anderen Lebensmittel eine Staf-
felfung nach den in Aussicht genommenen Ein-
kommenklassen erfahren werden. Die erste Ver-
teilung der ausländischen Lebensmittel wird jedoch
zum normalen Preise erfolgen müssen, da die
Klasseneinteilung eine geraume Zeit in Anspruch
nehmen wird und damit weiter auch langfristige
Arbeiten für die Kommunalverbände verbunden
sind.

**Heimkehr der in Spanien Internier-
ten.** Die spanische Regierung hegt, wie uns vom
Landesausschuß des Roten Kreuzes in Sachsen
mitgeteilt wird, seit einiger Zeit die Absicht, die in
Spanien internierten Reichsangehörigen auf einem
spanischen Schiffe nach Deutschland zu befördern,
und ist hierüber mit den feindlichen Regierungen
in Verhandlungen eingetreten. Ueber den genauen
Zeitpunkt, zu dem die Heimkehrung stattfinden
wird, ist bisher nichts bekannt geworden; es dürfte
jedoch zu erwarten sein, daß der Plan in abseh-
barer Zeit zur Ausführung gelangt.

Hohndorf. (Verpflichtung des neuen Gemeinde-
vorstandes.) Am Sonnabend vormittag fand in
Glauchau in Gegenwart von 6 Vertretern des Ge-
meinderates und zwar des seitherigen Gemein-
deindevorstandes, Herrn Schaufuß, sowie der
Herren Baumeister Wilhelm Reinhold, Gutsbesitzer
Scheibner, Lagerhalter Straubel, Lehrer Demmler
und Geschäftsführer Wagner, die Verpflichtung un-
seres neuen Gemeindevorstandes, des bisherigen
Sparkassenbuchhalters, Herrn Johannes Schuster
aus Lichtenstein, durch Herrn Amtshauptmann
Freiherrn von Welck statt. Herr Gemeindevorstand
Schuster sprach im Anschluß hieran die Hoffnung
aus, daß auch unter seiner Leitung die Verhält-
nisse zwischen der Amtshauptmannschaft und der
Gemeinde Hohndorf sich für beide Teile befriedi-
gend gestalten möchten und daß die Amtshaupt-
mannschaft der Gemeinde bei Durchführung dem
Zeitgeist Rechnung tragender Neuerungen wesent-
liche Schwierigkeiten nicht bereite. Den anwesen-
den Herren des Gemeinderates dankte Herr Ge-
meindevorstand Schuster auch bei dieser Gelegenheit
nochmals für das ihm durch die Wahl zum Ge-
meindeoberhaupt von Hohndorf entgegengebrachte
Vertrauen herzlich, sicherte treueste Pflächterfüllung,
tatkräftige Förderung eines gesunden Fortschritts,
strengste Unparteilichkeit, sowie jederzeitiges, uner-
schrockenes Eintreten für Recht und Gerechtigkeit
zu, bat die Herren Gemeindevorsteher mit ihrem be-
währten Räte und ihrer reichen Erfahrung ihm
jederzeit zur Seite zu stehen und übernahm schließ-
lich sein neues Amt mit einem herrlichen „Glück
auf“. Nachdem noch der Herr Amtshauptmann
weitestens Entgegenkommen bei Durchführung der
eingangs erwähnten Neuerungen zugesichert hatte,
erreichte der feierliche Akt sein Ende.

St. Egidien. (Butterhändler.) Am 12. d. M.
Monats abends wurde auf dem Bahnhofe St.
Egidien das Ehepaar Diplom-Ingenieur R. aus
Chemnitz, das des Schleichhandels verdächtig er-
schien, angehalten. Es wurden ihm 4 Stückchen
Butter abgenommen, die vom Gutsbesitzer R. in
St. Egidien stammten.

Gersdorf. (Einen neuen Bergarbeiterstreik)
sollen die Spartakisten versuchen, im hiesigen Bezirk
anzuketteln obwohl erst seit 8 Tagen wieder ge-
arbeitet wird.

Mülten St. Jacob. (Das goldene Ehejubiläum).
beging der Webermeister Hermann Lahr mit seiner
Gattin geb. Döhler bei voller Rüstigkeit. Für seine
langjährigen Dienste bei der Firma Gr. Voßmann
erhielt der Veteran von 1870 die Ehrengabe
für treue Arbeit. Lange Jahre gehörte der Sublar
dem Gemeinderate und dem Vorstande des Krieger-
vereins an. 9 Kinder und 26 Enkel konnten sich
des seltenen Festtags mit freuen.

Chemnitz. (Folge der übertriebenen Lohnfor-
derungen.) Die S. C. Reinecker-Aktiengesellschaft in
Chemnitz, die in den letzten Jahren regelmäßig
16 Prozent Dividende zahlte, beantragt bei einer
auf den 20. Mai einberufenen Generalversammlung
den Vorstand zu ermächtigen, den Betrieb zu ge-
gebener Zeit einzustellen. Ferner soll in der glei-

gen Versammlung die Liquidation der Gesellschaft
beschlossen werden.

Dresden. (Handgranatenangriff auf
einen Posten der Friedrich-August-Brücke) In der
Nacht zum Sonnabend um 1.55 Uhr wurde auf
den Doppelposten am ersten rechten Pfeiler der
Friedrich-August-Brücke von einem vorübergehenden
Zivilisten eine Handgranate geworfen. Der Posten
wurde durch die mit weit hörbarer Detonation ex-
plodierende Handgranate nicht verletzt, gab aber
sofort auf den nach der Straße Terrassenufer davon-
stehenden Mann Gewehrshüsse ab. Er entkam
leider.

Riechberg. (Eine Differenz zwischen dem Bür-
germeister und dem Stadtverordnetenkollegium) ist
hier ausgebrochen. Infolgedessen haben die Stadt-
verordneten an das Finanzministerium das Er-
suchen gerichtet, ihnen Einblick in die Steuerein-
schätzungslisten zu gewähren, nachdem der Bürger-
meister diesen Antrag abgelehnt hat. Das Finanz-
ministerium antwortete jedoch, daß die Geheimhal-
tung der Abschätzung auch fernerhin gewahrt wer-
den müsse. In Rücksicht auf die neue Zusammen-
setzung des Kollegiums sollte jedoch gestattet werden,
daß unter strengster Verschwiegenheit einem Aus-
schuß von 4 bis 6 Mitgliedern die Abschätzung
einzelner Steuerpflichtiger mitgeteilt wird.

Dresden. (Sächsische Sachverständige auf der
Pariser Konferenz.) Die „Dresdner Nachrichten“
melden: Im Auftrage des Reichsarbeitsministeriums
wird sich Wirtschaftsminister Schwarz, Geheim-
er Kommerzienrat Marwitz aus Dresden und Ge-
heimer Kommerzienrat Dodel aus Leipzig nach
Paris begeben. Sachsen als Gliedstaat stellt keine
eigenen Vertreter zur Konferenz, solche werden nur
von Reich wegen entsandt, was aber nicht aus-
schließt, Sachverständige aus Sachsen zu benennen.

Leipzig. (Die Leipziger Frühjahrsmesse) hat
gestern ihren Anfang genommen. Es läßt sich
mit einer Zahl von 80-90 000 auswärtigen Be-
suchern rechnen, und dies, obwohl die Erschwernisse,
welche der Ausreise aus den besetzten Gebieten be-
reitet werden, sowie die Unruhen an einzelnen
Plätzen Deutschlands den Besuch der Messe be-
einträchtigen. Immerhin ist aus München ein hier
ein Zug mit Personen und Meßhäutern eingelaufen.
Heute brachte ein Personenzug 250 Meßinteressenten
aus der Schweiz; insgesamt sind aus der Schweiz
480 Meßbesucher angemeldet, aus den Nieder-
landen, von wo heute abend ein Sonderzug
eintrifft, 600. Schweden will 2-300 Kaufleute
entsenden, Dänemark ungefähr ebensoviel.
Der Zugang aus Norwegen ist schwach. Die
Zahl der aus Desterreich kommenden Besucher
ist geringer als sonst, bleibt aber noch recht statt-
lich. Anmeldungen aus Ungarn liegen kaum
vor. Polen hat einige Kaufleute entsandt. Am
Eröffnungstage waren Journalisten aus fast allen
europäischen Ländern hier anwesend. Da der
Straßenbahnerstreik beendet ist, herrschte gestern
ein sehr reger Verkehr.

Blauen. (Um 5000 Mark betrogen.) Ein Un-
bekannter, der sich als Fritz Wagner ausgab, hat
einen hiesigen Einwohner um 5000 Mk. betrogen.
Die beiden waren zufällig zusammengetroffen
und im Laufe der Unterhaltung erzählte der an-
gebliche Wagner, daß er einen größeren Posten
Mehl, Kakao und Zucker, alles Waren, die aus
dem Felde stammten, an der Hand habe. Diese
Lebensmittel lagerten in der Kaserne. Nach Aus-
handlung der 5000 Mark ging der Schwindler
unter dem Vorgeben, er werde das Kaufgeschäft
mit der beteiligten Stelle in der Kaserne regeln,
in die Kaserne hinein und kehrte nicht wieder zu-
rück. Offenbar hat er die Kaserne durch einen
zweiten Eingang sofort verlassen.

Vienna. (Ein Haftbefehl gegen Kühle.) Die durch
die Presse gegangene Meldung von der Verhaftung
Kühles bewahrheitet sich nicht. Kühle erschien
am Freitag vormittag vor dem Dresdner Land-
gericht, wo er sich wegen Aufreizung zu Gewalt-
tätigkeiten und unberechtigten Waffentragens zu
verantworten hatte. Wie verlautet, ist jedoch nun-
mehr gegen Kühle ein Haftbefehl erlassen worden.

Zwickau. (39 Zentner Mehl beschlagnahmt)
Am Freitag vormittag sind auf Grund einer bei
der hiesigen Polizei erstatteten Anzeige bei einer
Betriebsgenossenschaft für Beamte 39 Zentner Weizen-
mehl beschlagnahmt worden. Das Mehl sollte
gegen einen hohen Preis verkauft werden. Die
Angelegenheit wird noch näher untersucht werden.
Diese Ladung verschobenes Inlandsmehl ist am
1. Osterfeiertag als „Düngemittel“ eingegangen.
Der Verkauf hatte schon begonnen, als die Be-
schlagnahme erfolgte, so daß 10 Sack schon ver-
schwunden waren. Das Pfund Mehl wurde mit
450 Mark verkauft. Es soll dies bereits der
zweite Fall von Mehlschiebung sein. Im ersten
Fall wurden 42 Sack verkauft.

Zittau. (Ein sächsisches Durchgangslager für
heimkehrende deutsche Kriegsgefangene). Mit der
baldigen Heimkehr unserer Kriegsgefangenen scheint
anläßlich der Friedensverhandlungen die deutsche
Heeresverwaltung ernstlich zu rechnen. Wie wir von
zuständiger Seite erfahren, ist das bisherige große
Gefangenzlager in Poritsch bei Zittau dazu bestimmt
worden, als Durchgangslager für heimkehrende
deutsche Kriegsgefangene zu dienen.

Gründung des Verbandes der Landwirte im Erzgebirge (S. M. H. S.)

Vor kurzem fand im großen Saale des Kauf-
männischen Ver. in Chemnitz die Gründungs-
versammlung des Verbandes der Landwirte im Erz-
gebirge statt. Zu der aus allen Teilen des Kreisver-
einsbezirks eine stattliche Anzahl von Landwirten
erschienen war. Der Vorsitzende des Landwirtschaft-
lichen Kreisvereins im Erzgebirge, Herr Rittergut-
besitzer Schöber, Schönau eröffnete die Versam-
lung, begrüßte alle Erschienenen, insbesondere die
Gäste aus den benachbarten Kreisvereinsbezirken,
sowie die Vertreter der Altenburger Landwirtschaft
und gab dann nochmals einen Überblick über die
Beweggründe, die zur Gründung dieses Schutzver-
bandes Veranlassung gegeben haben. Eine starke
vollkommene unabhängige Organisation tue unter
den heutigen Verhältnissen der Landwirtschaft bitter
not, die Nüchternheit der berechtigten Forderungen
der Landwirtschaft sei in erster Linie ihrer mangelt-
haften Organisation zuzuschreiben, es sei deshalb
allerhöchste Zeit, einen landwirtschaftlichen Schutz-
verband ins Leben zu rufen, und zwar auf der bei
anderen Berufen so altnnd bewährten Grundlage,
nämlich der Selbstschaft mit beschränkter Haftung.
Herr Schöber schloß seine Ausführungen mit der
Bitte an die Anwesenden, auch die letzten noch fern-
stehenden Landwirte für die gute Sache zu gewinnen
und mit dem Wunsche, daß sich die gesamte sächsische
Landwirtschaft nach gleichem Muster organisieren
möge, da sich letztere nur durch geschlossene Einig-
keit noch vor dem Schlimmsten bewahren könne.

Hierauf nahm Herr Justizrat Dr. Wilde, Chem-
nitz, die notarielle Gründung des Verbandes vor,
die durch einstimmigen Beschluß mit einem Gründung-
kapital von 800 000 Mark erfolgte. Bis zum
Gründungstage waren bereits über 7000 Mitglieder
brigeteten; die Zahl wird sich noch bedeutend er-
höhen, da noch viele Vereinslisten ausstehen. Es
erfolgte dann die Wahl des Aufsichtsrates für den
Verband, und zwar für jeden der 10 amts-hauptmann-
schaftlichen Bezirke des Landwirtschaftlichen Kreisver-
eins im Erzgebirge 3 Mann, insgesamt 30 Mitglieder,
der dann sofort zu seiner ersten Sitzung zusammen-
trat.

Möge es dem neuen „Verbande der Landwirte im
Erzgebirge“ beschieden sein, seine hohen Ziele zu
erreichen.

Vermischtes.

† Die Kinoschauspielerin Henny Porten
ermordet? Wie der „Deutschen Tageszeitung“
mitgeteilt wird, soll die bekannte Kinoschauspielerin
Henny Porten von den bayrischen Kommunisten
auf einem Erholungsurlaub im Allgäu ermordet
worden sein. Wie bereits vor einigen Tagen ge-
meldet wurde, war die Schauspielerin von den
Kommunisten als Geisel festgenommen worden.

Die Werbestelle

Grenzfäger-Regiment 1

— Martini —
befindet sich vom 26. April ab nicht mehr in Königs-
markt, sondern auf dem

Truppenübungsplatz Königsbrunn, Neues Lager.

Es werden noch dringend gebraucht: M., G.,

Schützen, Minenwerfer, Fernsprecher, Blinker,
Artilleristen, Fahrer und Handwerker.

Für 15 Pfg.

erhalten sie ein Probeheft des
vorzüglichen „Buch-Romans“
wenn Sie es bei uns oder unsern
Trägern verlangen. Sie werden
sehen, daß sich daraus auf
ganz billige Weise
eine wertvolle Bäckerei
anlegen können, wenn Sie jede
Woche 15 Pfennig dafür aus-
geben. Nähere Auskunft bereit-
willigst durch die Austräger und
die Geschäftsstelle dieses Blattes

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der

Dentist

Max Kluge, Oelsnitz i. E.

— Bahnhofstraße 171. —

Zahn-Ersatz ohne Gaumenplatte.

Entfernen der Wurzeln in den meisten Fällen nicht nötig, fest,
fest, wie die eigenen Zähne
Brücken und Kronen in Gold und Goldersatz, Stützähne,
Plomben in Gold, Goldersatz, Zement und Porzellan. An-
ziehen schonendst mit örtlicher Betäubung. Reparaturen werden
in 1 Tag abgefertigt. Verwendet wird nur gutes Material,
unter Garantie der beste Friedenskautschuk.
Zugelassen zu Knappschafts-, Orts- und Beamten-
krankenkassen. — Sprechzeit vorm. 8-12 Uhr, nachm.
2-6 Uhr.



Achtung!

tag, den 1. Mai in den

Die grösste und beste Film-Atraktion, die je auf dem Filmmarkte erschienen ist, wird **Mittwoch**, den **30. April** und **Donnerstag**,

altrenommierten Lichtensteiner Kammerlichtspielen

vorgeführt. Alles Nähere morgen!

„Krystall-Palast“

— Lichtenstein. —

Dienstag, den 29. April 1919:
Großer Schauspiel-Abend!

Labellose Ausstattung! Keine Wiederholung!

Alt-Heidelberg!

Schauspiel in 5 Akten v. W. Meyer-Förster. Regie: P. Grosche

Preise der Plätze:

Sperfsitz (nummeriert) 1,75 Mark, 1. Platz 1,30 Mark, 2. Platz 80 Pfg. An der Abendkasse 25 Pfg. Zuschlag. Programm 20 Pfg. Galerie 60 Pfg.

Wir erlauben uns ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. **Alt-Heidelberg** ist ja hinlänglich bekannt, daß es kein Wort des Lobes bedarf! Wir bitten um zahlreichen Besuch. **P. Grosche**, künstlerischer Leiter.

Künstlerische Wanderschau, Dresden.

„Zum weissen Lamm“

— Hohndorf. —

Donnerstag, den 1. Mai abends 7/8 Uhr:

Liebestaumel.

Operettensketsch von Dir. H. Scope.
Musik von Dr. Ralph Benatzky.

Blühender Humor! — Pikante Handlung! — Elegante Längen! — Prickelnde Musik! — Ueberraschende Tricks! Außerdem der erstklassige Spezialitätenteil:

Mitwirkende im Kabarettteil:

Frl. Rita Hansen als Gast vom Centraltheater Dresden, Operettensiva.
Dir. H. Scope, Sprechwart, Vortragskünstler am Flügel und Stimmungsmacher.

Frl. Elli Walldorf, Verwandlungs-Tänzerin.
Herr Fons Weinlich, der elegante Humorist, genannt der Liebling der Damenwelt! Original-Neuheit! Erstklassig Wirklicher Heiterkeits-Erfolg! Dezent!

Ein Abend im Wunderlande.

Herr Frank Maritt, der unerreichte Illusionist.
Eine Wunderschau seltsamer Dinge.
20 Minuten Stürme der Heiterkeit.

Eintrittspreise im Vorverkauf bei Friseur Braun und im Theaterlokal: Sperfsitz 2,— Mark, 1. Platz 1,25 Mark, 2. Platz 1,— Mark.

Der „Buch-Roman“ veröffentlicht soeben wieder in Wochenheften für 15 Pfg. einen vorzüglichen neuen Roman

Fräulein Chef

von Hanna Aschenbach.

Jeder Leser erhält zum Einbinden der 15-Pfg.-Hefte eine hübsche farbige Einbanddecke kostenlos. (Das Einbinden kostet nur wenig.) Bestellungen nehmen die Austräger an. Probehefte sind für Jedermann in unserer Geschäftsstelle kostenlos erhältlich.

Ab 1. Mai d. J. gelangt ein

hochfeines Weißbier

in Faß und Flaschen zum Verkauf.

Firma **Albert Rothemund**,
Fernsprechanschluß 355, Amt Lichtenstein.
Rödlitz. Fernsprechanschluß 355, Amt Lichtenstein.

Bäder-Spaß

Lichtenstein u. Umgegend.
Heute Dienstag von nachmittags 1 Uhr an **Verteilung von Streckmehl**; alle abholen. Jeder Kollege erhält wenigstens 2 Zentner. Auch sind die Rechnungen von der Genossenschaft baldigst zu begleichen.

Der Obermeister.
A. Lepetit.

Damenuhr und Holzstuhl zu verkaufen.
Lichtenstein, Schulstraße 4.

4 Ziegen

zu verkaufen.
Emil Funke, Callenberg, Gasthof „Goldner Adler“

Gänsebruteler

verkauft
Leonhardt, Nähe Aussichtsturm.

Rotkeesamen

hat noch abzugeben.
Ernst Bauer, Rödlitz Nr. 80.

Eine gebrauchte 1/2 Mtr. breite **Drillmaschine** ist wegen Anschaffung einer größeren zu verkaufen. Wo? zu erf. in d. Geschäftsst. d. Bl.

3—4000 Mark

sind auf erste Hypothek **auszuleihen**. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kleine Anzeigen

sind bei Aufgabe der Einfachheit halber **sofort zu bezahlen**.
„Tageblatt-Druckerei“.

„Goldner Helm“

— Lichtenstein. —

Donnerstag, den 1. Mai nachm. 4 und abends 7,30 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des berühmten Dreistern-Varietee-Theaters

Artistscher Leiter: Emil Dertelt.
Ein hochvornehmes und einzig-dastehendes **Großstadt-Elite-Programm**. — Eine Auslese artistischer Kunst.

Max Lange
der vorzügliche **Humorist und Komiker** von der 104. er Kapelle, Burgstädt.

Achilles und Athene
Gymnastik-Akt im klassischen Stil. Ohne Konkurrenz.

Kurt Georg
Akrobatische Übungen an hängender Stange.

Emil Dertelt
der brillante Kunstschütze mit Gewehr und Pistole.

H. Renard
Wurf- und Fangkünstler.

Rolf
der Meister der Ungeklärtheit. Urkomisch! Lachen ohne Ende!

Wally Esther
Sängerin mit neuen Schlagern.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft von Emil Röhlert
Sperfsitz (numm.) 1,80 Mark, 1. Platz 1,30 Mark, 2. Platz 80 Pfg. An der Kasse kleiner Preiszuschlag.

Große Kinder- und Familien-Vorstellung.

Kleine Eintrittspreise.
Kinder: Sperfsitz 60 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Erwachsene " 1 Mark, 1. " 80 " 2. " 50 "
nur an der Kasse.

Für die uns zu unserer Verlobung in so überaus reichem Masse zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke **danken** wir hierdurch zugleich im Namen unserer Eltern herzlichst.

Hohndorf.
Helene Floss
Kurt Rais